

zu fussen. In ihrer Gesamtheit stellen sie eine Verbreiterung des Fusses dar, durch welche die Standfähigkeit des Gefäßes gesichert wird.

Eine besondere Stelle nehmen in der gefäßbildenden Kunst diejenigen Formen ein, welche einzelne Theile unter einander verbinden und so den Uebergang von einem Theile zum anderen bewerkstelligen. Solche Formen sind zunächst nothwendig, um Fufs und Bauch des Gefäßes mit einander zu verbinden. Der Fufs ist

54.
Verbindende
Schmuck-
formen.

Fig. 33.



Borghesische Vase, gefunden in den Gärten des *Sallust* zu Rom;
jetzt im Louvre zu Paris.

nur in feinem unteren Theile als den Stand des Gefäßes sichernd zu betrachten; in feinem oberen Theile ist er dagegen als das Gefäß tragend aufzufassen. Der Uebergang von der einen Function zur anderen wird durch eine zusammenfassende, nach unten und oben beziehungslose Form bewirkt, die als ein Band oder Gürtel erscheint. Der Fufs hat an dieser Stelle den geringsten Querschnitt; die Kraft desselben ist hier concentrirt, um nach oben zur Aufnahme des Bauches sich wieder auszubreiten